

Deutscher LandFrauentag sorgt für Aufsehen

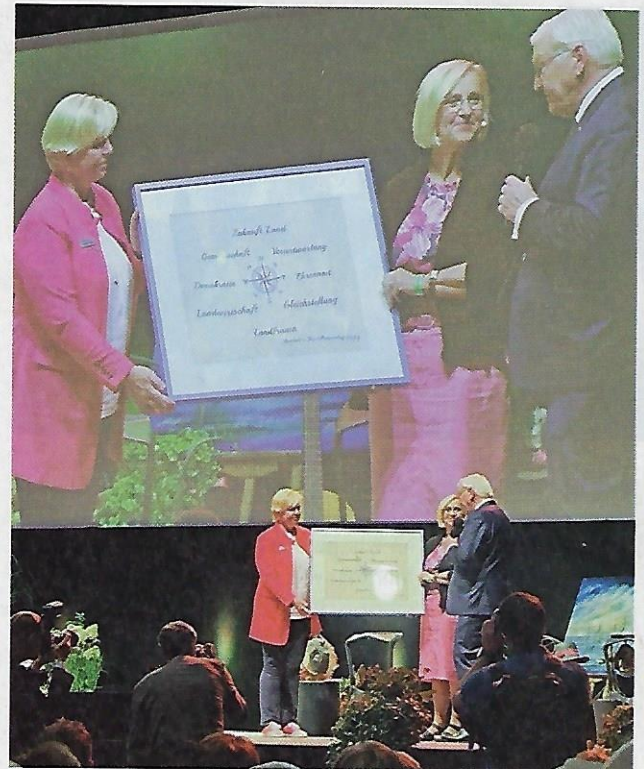
Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier war zu Gast bei 5 000 Landfrauen, die in Kiel das 75-jährige Bestehen des Deutschen LandFrauenverbandes (dlv) feierten

Es war schon eine ganz besondere Stimmung, die die vielen Besucher am Dienstag vergangener Woche in der Wunderino Arena mitten in Kiel empfing. Es summt nicht nur geschäftig wie in einem Bienenstock, eine angespannte Aufregung zeigte, dass dieser Deutsche LandFrauentag anders war als andere. Die Ankündigung, dass das Staatsoberhaupt den Landfrauen die Ehre erweisen würde, sorgte für ein Großaufgebot an Medienvertretern und Sicherheitskräften gleichermaßen. Nach der Begrüßung durch Moderatorin Stephanie Lang genoss Steinmeier an der Seite von dlv-Präsidentin Petra Bentkämper sichtlich den Weg durch

die Halle voller Frauen, die ihm jubelten und versuchten, einen Schnappschuss oder ein kleines Video des großen Moments zu ergattern.

► Viel Applaus ...

„Sie wissen, dass wir dieses Jahr den 75. Geburtstag unseres Grundgesetzes feiern. Mit der Gründung Ihres Verbandes waren Sie sogar noch ein kleines bisschen früher dran“, schmunzelte Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier in seiner Eröffnungsrede. Frauen auf dem Land schlossen sich zusammen, um gemeinsam ein besseres, ein



„Es ist wunderbar, Traditionen weiterzugeben, wie das Flechten einer Erntekrone. Ich freue mich jedes Jahr darüber, solch eine Krone überreicht zu bekommen. Ich freue mich, dass wir diese schon abgebrochene Tradition vor ein paar Jahren wieder aufgenommen haben. Wie ich finde, eine gute Gelegenheit, um den Städtern in Erinnerung zu rufen, dass ihr täglich Brot nicht in Supermarktregalen wächst, sondern Menschen hart dafür arbeiten“, erklärte Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier bei der Eröffnung des Deutschen LandFrauentages. Für seine Worte an die Landfrauen und ihre Gäste dankten diese ihm mit lautstarkem Applaus und einer Erinnerung, die zeigt, wie die Landfrauen „Auf Kurs in die Zukunft“ sind. So lautete das Motto des Tages.

gerechteres, ein leichteres Zusammenleben zu organisieren, fasste Steinmeier das Landfrauendasein zusammen, das aus mehr bestehe als den Klischees von Bäuerinnen und Backrezepten, Hauswirtschaft und Hausmitteln. „Sie kommen auch zusammen, um gemein-



Der Medienrummel war vermutlich dank des Besuchs des Bundespräsidenten deutlich größer als sonst bei LandFrauentagen – und damit die Wahrnehmung in der Öffentlichkeit besonders umfangreich und breit aufgestellt.

Landfrauen mit Vorbildcharakter

In Kiel wurden drei bemerkenswerte Frauen für ihr außergewöhnliches Engagement als „Landfrau des Jahres 2024“ ausgezeichnet und von dlv-Präsidentin Petra Bentkämper für ihre herausragenden Leistungen geehrt. „Diese Auszeichnung ist vor allem dafür da, das sichtbar zu machen, was sonst verborgen bliebe: ehrenamtliches Engagement vor Ort, und das in einem außergewöhnlichen Maße“, begründete Petra Bentkämper die Bedeutung der Auszeichnung. Die Jury – bestehend aus Brigitte Scherb (ehemalige dlv-Präsidentin), Silvia Bender (Staatssekretärin Bundesministerium für Er-

nährung und Landwirtschaft), Lisi Maier (Direktorin Bundesstiftung Gleichstellung), Friederike Sittler (Vorsitzende Journalistinnenbund) und Theresa Schmidt (Bundesvorsitzende Bund der Deutschen Landjugend) – kam zu dem Schluss, dass die geehrten Frauen beispielhaft mit besonderen Ideen, Angeboten und Aktivitäten in ihren Regionen vorangegangen sind. „Die drei Frauen zeigen vorbildhaft, wie vielfältig, erfolgreich und gesellschaftlich relevant Landfrauenarbeit ist. Damit sind sie eine Inspiration für alle engagierten Landfrauen“, betonte Petra Bentkämper. ◀



Über die Auszeichnung freuten sich (v.l.n.r.) dlv-Präsidentin Petra Bentkämper, Isabel Bohl, Junge LandFrauen Bad Hersfeld (Hessen), Ingrid Sattler, LandFrauenverein Friedrichstadt (Schleswig-Holstein), Kathrin Ahlers, Fläminger LandFrauenverein (Sachsen-Anhalt), Bundesfrauenministerin Lisa Paus und dlv-Vizepräsidentin Ursula Braunewell.



Auch Vertreterinnen aus dem Rheinland waren in mehreren Gruppen nach Kiel gekommen – ihre Landfrauenschlösschen waren immer wieder im Getümmel zu erkennen.

Foto: Reiner Freese/dlv

sam ihre Stimme zu erheben. Denn, und auch das gehört zur Wirklichkeit, Frauen wissen aus Jahrhunderten Lebenserfahrung, wie wichtig es ist, sich zusammenzuschließen – weil sie viel zu lange unter Ungleichbehandlung, unter existenzieller Abhängigkeit, unter schlechterer Gesundheitsversorgung und Armut und auch unter häuslicher Gewalt gelitten haben und es leider teilweise immer noch tun“, erklärte Steinmeier und ergänzte: „Frauen wissen: Alleine muss man oft stumm bleiben, weil man

am kürzeren Hebel sitzt. Aber gemeinsam kann man etwas ausrichten.“

Das, so Steinmeier weiter, machen die Landfrauen auch als Verband. „Sie sind eine wichtige gesellschaftliche Stimme, die dieses Land politisch mitgestaltet. Sie sind das Rückgrat des ländlichen Raumes. Und Sie vertreten Ihre Interessen auch in der Landes- und Bundespolitik“, formulierte er seinen Dank. „Es ist gut und notwendig, dass Sie sich einmischen und einbringen!“ Das Engagement der Landfrauen nehme alle mit und helfe im ganzen Land, ganz konkret, jeden Tag. „Mit anderen Worten: Ihre Arbeit ist – nein, Sie sind unverzichtbar. Wir können gar nicht genug wertschätzen, wie sehr Sie sich um unser Gemeinwesen verdient machen“, schloss der Bundespräsident unter tosendem Beifall seine Rede.

► ... und Pfiffe

Weniger Sympathie als dem Bundespräsidenten brachten die Landfrauen für Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir auf. Immer wieder wiesen die Landfrauen in ihren Reden darauf hin, dass ihr Verband unabhängig, eben kein Anhängsel des Bauernverbandes sei. „Wir wollen nicht betreut werden, wir wollen uns selbst etwas schaffen!“, wurde Marie-Luise Gräfin Leutrum zu Ertingen als eine der Gründerinnen des Deutschen LandFrauenverbandes vor 75 Jahren zitiert. „Wir sind seit Gründung ein eigenständiger Verband, der für alle Frauen in ländlichen Räumen die Stimme erhebt. Diese Unabhängigkeit ist unsere Stärke“, ergänzte die amtierende dlv-Präsidentin Petra Bentkämper. Dennoch – und auch das war den Landfrauen wichtig zu unterstreichen – spielt das Thema Landwirtschaft eine zentrale Rolle in ihrem Engagement. Wenn es also um Gleichstellung und Gleichberechtigung geht, liegt hier der Fokus klar auch auf den Höfen.

„Trotz ihres großen Einsatzes in den Betrieben und für die Gesellschaft sind wir leider noch weit davon entfernt, dass Frauen in der Landwirtschaft mit Männern gleichgestellt sind“, unterstrich Özdemir in seiner Rede. Es sei noch ein weiter Weg zu gehen, bevor die Gleichstellung auf den Höfen Wirklichkeit werde. „Um hier voranzukommen, brauchen wir positive Vorbilder, zum Beispiel die Unternehmerinnen des Jahres (siehe Kasten S. 49). Sie zeigen, dass Frauen oft der Motor für innovative Unternehmen, Projekte und Ini-

tiativen in ländlichen Räumen sind“, betonte er.

Dass die Landfrauen nicht nur bei den Protesten zu Jahresbeginn aktiv an der Seite der Landwirte standen, sondern vom Minister die Einhaltung von Zusagen gegenüber dem Berufsstand fordern, taten sie bei seiner Rede teilweise lautstark kund.

► Wettstreit der Gastgeber

Sowohl Schleswig-Holsteins Ministerpräsident Daniel Günther als auch dem gastgebenden Oberbürgermeister der Stadt Kiel, Dr. Ulf Kämpfer, war es wichtig zu zeigen, wie verbunden sie persönlich der Landfrauenarbeit sind. Es schien fast, als wäre ein kleiner Wettbewerb entstanden, bei dem es nicht nur darum ging, den Landfrauen eine launige Rede, gespickt mit Dank und Anerkennung, zu halten, sondern auch darum, wie ländlich-idyllisch Mann aufgewachsen und wie sehr von Landfrauen geprägt worden ist. „Sie zeigen der Politik unermüdlich, wo Sie Bedarfe und Potenziale im ländlichen Raum sehen, und geben ihm eine starke Stimme“, unterstrich Daniel Günther. „Wir brauchen starke Städte und Dörfer. Die Landfrauen gehen mit dem Kompass in die Zukunft und weil es die Landfrauen gibt, ist mir auch um den ländlichen Raum nicht bange“, ergänzte Dr. Ulf Kämpfer.

Ebenfalls zu den dankbaren Gratulanten gehörte Bundesfrauenministerin Lisa Paus: „Seit 75 Jahren packen Sie an: für sich, für einander, für gerechte Chancen für die Frauen, für die Demokratie. Und zwar dort, wo es besonders auf Eigeninitiative und Engagement ankommt – bei Ihnen zu Hause im ländlichen Raum.“ Sie dankte den Versammelten für die langjährige Zusammenarbeit mit dem Ministerium und den unermüdlenden Einsatz für die gemeinsamen Ziele. „Wenn es den Verband der Landfrauen nicht gäbe, sähe es auf dem Land anders aus. Deshalb: Danke für Ihre Unterstützung!“

► Auf in die Zukunft

Dass die Ziele heute teilweise noch dieselben sind wie vor 75 Jahren, könnte einen entmutigen. Doch Entmutigung liegt den Landfrauen nicht. Sie feierten gemeinsame Erfolge, beispielsweise dass die Stimmen gemeinsam laut genug waren, um das Vorsorgerecht auf Mammografie-Screening zur Früherken-

Goldene Biene für drei engagierte Landfrauen

Auf dem Deutschen LandFrauentag wurden drei „Goldene Bienen“ als höchste Anerkennung an engagierte und gestandene Landfrauenpersönlichkeiten verliehen. Die besondere Auszeichnung symbolisiert persönlichen Einsatz für Staat und Gesellschaft sowie einen ausgeprägten Gemeinschaftssinn. „Die in diesem Jahr ausgezeichneten Landfrauen Juliane Vees, Marie-Luise Linckh und Ulrike Röhr zeigen in besonderem Maße, was Frauen in Führungspositionen erreichen können und von welcher immenser Bedeutung engagierte Landfrauenarbeit ist“, lobte dlv-Präsidentin Petra Bentkämper.



Die Auszeichnung „Goldene Biene“ dient der Ehrung von Präsidentinnen, Vorsitzenden und Geschäftsführerinnen der dlv-Mitgliedsorganisationen, die sich außerordentlich um die deutsche Landfrauenarbeit verdient gemacht haben. Von dlv-Präsidentin Petra Bentkämper (2.v.l.) ausgezeichnet wurden Marie-Luise Linckh, Präsidentin des Landesverbandes Württemberg-Baden (l.), Ulrike Röhr, ehemalige Präsidentin des LandFrauenverbandes Schleswig-Holstein, und Juliane Vees, Präsidentin des LandFrauenverbandes Württemberg-Hohenzollern (r.).



In der Talkrunde nahmen (v.l.n.r.) Harry Gatterer, Geschäftsführer des Zukunftsinstituts, Friederike Sittler, Vorsitzende des Journalistinnenbundes, Stefanie Lindenberger, Redaktionsleiterin tina, und Prof. Dr. Karin Böllert, Professorin für Erziehungswissenschaft an der Universität Münster, Megatrends in den Blick. Schwerpunkte lagen auf der jungen Generation und deren Bedürfnissen, den Vor- und Nachteilen künstlicher Intelligenz sowie auf dem Perspektivwechsel, das Miteinander der Generationen in den Blick zu nehmen, statt den demographischen Wandel als Gefahr zu sehen.

Fotos: Kathrin Fries

nung von Brustkrebs bis zum Alter von 75 Jahren zu erstreiten, das seit dem 1. Juli in Kraft ist. Bei anderen Themen wurde erkennbar, wie wichtig beides ist – der enge Kontakt zu Parteien, Verbänden und anderen Interessenvertretern in Berlin wie auch der direkte Draht in den Ortsvereinen. „Wir sind dankbar für eure Vorarbeit“, unterstrich Claudia Jürgensen, Präsidentin des gastgebenden LandFrauenverbandes Schleswig-Holstein, am Beispiel der Argumentationshilfen für den Umgang mit populistischen Aussagen, die auch durch die Ergebnisse der Europawahl wieder an Bedeutung gewonnen haben. Themen wie die auch vom Bundespräsidenten und von der Bundesfrauenminis-

terin angesprochene, immer noch herrschende Ungleichbehandlung begleiten den dlV schon lange politisch. Petra Bentkämper ist sich aber auch sicher: „Auf Kurs in die Zukunft heißt, auch mal den Kurs zu korrigieren – Hindernisse hinter sich zu lassen, es zuzulassen, dass eine neue Kapitänin, neue Crewmitglieder mit frischem Wind und geballter Motivation neue Wege erkunden.“

Welche Themen bei der Navigation in die Zukunft relevant sein können, wurde in der Talkrunde diskutiert. Hier nahmen die Talkgäste die Megatrends der künstlichen Intelligenz und des demographischen Wandels in den Blick. Konsens war: Künstliche Intelligenz

kann hilfreich sein und wir nutzen sie unbewusst schon an vielen Stellen im Alltag. Dennoch ist es sinnvoll, beispielsweise Bilder kritisch zu hinterfragen. Für mehr Verständnis für die junge Generation und deren Bedürfnisse warb das Podium ebenfalls. Hier seien die Nachwirkungen der Pandemie noch nicht behoben. Außerdem war man sich einig, dass es ein großer Schatz sei, das Miteinander der Generationen in den Blick zu nehmen. Wie sich das konkret in der Arbeit der Landfrauen darstellen kann, zeigt vielleicht schon der nächste Deutsche LandFrauentag am 30. Juni 2026, zu dem der Rheinische LandFrauenverband nach Essen einlädt.

ke



Der nächste Deutsche LandFrauentag findet am 30. Juni 2026 in Essen statt. Die diesmalige Gastgeberin Claudia Jürgensen (l.), Präsidentin des LandFrauenverbandes Schleswig-Holstein, übergab den Staffelfstab an Jutta Kuhles, Präsidentin des Rheinischen LandFrauenverbandes.

„Unternehmerin des Jahres“ ausgezeichnet

Der dlV ehrt Frauen, die sich mit innovativen Ideen im ländlichen Raum erfolgreich selbstständig gemacht haben. Dieses Jahr neu war: Es wurden eine Unternehmerin aus der Landwirtschaft, eine aus ländlichen Räumen und eine Jungunternehmerin ausgezeichnet. „Unternehmerinnen spielen für die ländliche Entwicklung eine außerordentlich wichtige Rolle. Oft sind sie es, die neue Wege beschreiten, Bedarfe erkennen und den Zeitgeist leben. Die diesjährigen Gewinnerinnen stehen für ebendiese Wirtschaftskraft, die nur ländliche Regionen hervorbringen kann“, begründete dlV-Vizepräsidentin Christine Reitelshöfer die Bedeutung der Auszeichnung.

Nikola Steinbock, Schirmfrau des Wettbewerbs und Vorstandssprecherin bei der Landwirtschaftlichen Rentenbank, ergänzte: „Um die immer komplexeren Herausforderungen unserer Wirtschaft zu meistern, bedarf es

Diversität und einer Vielfalt an Perspektiven. Das gilt auch für die grüne Branche. Doch um Vielfalt zu fördern, braucht es neben Strukturen starke weibliche Vorbilder – zum Beispiel erfolgreiche Unternehmerinnen, die Verantwortung übernehmen und dabei authentisch und selbstwirksam agieren. Ein Wettbewerb wie dieser, der weibliche Vorbilder in der Agrarbranche und im ländlichen Raum sichtbar macht, leistet dazu einen wichtigen Beitrag.“

Eine der drei Geehrten kommt aus dem Rheinland: Die Jungunternehmerin des Jahres, Christina Ingenrieth aus Brüggen/Genholt, zeigt mit 31 Jahren großes betriebswirtschaftliches Geschick. Als Quereinsteigerin managt sie den Familienbetrieb „Genholter Hof“ und führt das Unternehmen mit Diversifizierung in die Zukunft. Außerdem ist sie in der LZ Rheinland als Kolumnistin aktiv und lässt unsere

Leser an den Gedanken und Prozessen rund um Hofübernahme und Jungunternehmertum teilhaben. Filme über die drei Preisträgerinnen finden Sie unter www.youtube.com/user/LandFrauenVideo.



Gewürdigt wurden erfolgreiche Geschäftsideen in ländlichen Räumen. Applaus für die drei Landfrauen gab es nicht nur von Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir (r.). Gemeinsam freuten sich (v.l.n.r.) dlV-Vizepräsidentin Christine Reitelshöfer und Nikola Steinbock, Vorstandssprecherin bei der Landwirtschaftlichen Rentenbank, die gemeinsam die Gewinnerinnen Melanie Göppert aus Schuttertal (Baden-Württemberg), Sina Steensen aus Stedesand/Trollebüll (Schleswig-Holstein) und Christina Ingenrieth aus Brüggen/Genholt (Nordrhein-Westfalen) ehrten.